# „Wir brauchen euch“

## ABZ eG und KZVB werben bei Zahnärztinnen für die Niederlassung

Die 35 Plätze für den ersten „Dental Women Salon“ Mitte Oktober waren innerhalb von Minuten ausgebucht. Und das lag nicht nur am stilvollen Ambiente. Im Fürsten Salon des Hotels „Bayerischer Hof“ erwarteten die Teilnehmerinnen spannende Vorträge und vor allem: Sie konnten sich vernetzen. Eingeladen hatten die ABZ eG sowie die KZVB-Bezirksstellen München und Oberbayern. Dr. Andrea Albert, stellvertretende Vorsitzende der Bezirksstelle Oberbayern, Dr. Marion Teichmann, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der KZVB und Petra Gmeineder Mitglied des Vorstands der ABZ eG, warben bei den Teilnehmerinnen dafür, sich niederzulassen. Ihre zentrale Botschaft: „Wir brauchen euch!“

Unter den Teilnehmerinnen waren auch mehrere Zahnärztinnen, die schon seit Langem erfolgreich ihre eigene Praxis führen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat keine von ihnen diesen Schritt bereut.

Einen ausführlichen Beitrag über den Dental Women Salon finden Sie im BZB 11/2026, das Mitte November erscheint.

LH




*Dr. Marion Teichmann, Petra Gmeineder und Dr. Andrea Albert freuen sich über den Erfolg des ersten „Dental Women Salon“.*

# „Es kommt darauf an, was man daraus macht“

## Wie Praxen auf das neue Spargesetz reagieren können




*Dr. Heinz Tichy (KZVB), Heinz Abler (ABZ eG), Dr. Sebastian Stiller (ABZ eG) und Dr. Andrea Albert (KZVB) freuten sich über das große Interesse an ihrer Fortbildung zum Thema „Wirtschaftliche Praxisführung“.*

Das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz verändert die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Zahnarztpraxen. Dennoch besteht kein Grund für Pessimismus. Das war die zentrale Botschaft einer Fortbildung, zu der die KZVB-Bezirksstelle Oberbayern und die ABZ eG eingeladen hatten. Die Teilnehmer erfuhren, wie sie auf den wachsenden wirtschaftlichen Druck reagieren können. Denn Gewinn ist nicht gleich Erfolg! Zahnärzte sind gut beraten, sich an betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zu orientieren.

Die Referenten zeigten auf, wie man den Umsatz ohne Mehrarbeit erhöhen kann. Dazu gehört auch ein transparentes Kostenmanagement. Die drei wichtigsten Empfehlungen:

1. Nicht mehr, sondern wirtschaftlicher behandeln.
2. Den Wert der eigenen Arbeitszeit kennen.
3. Früh steuern, statt spät reagieren.

Wer diese Grundsätze befolgt, kann trotz Einsparungen auf Seiten der Krankenkassen Erfolg haben.

LH